

RACHE FÜR 1689
EIN BEITRAG ZUR MÜNZGESCHICHTE DER STADT WORMS

Von Heinz-Joachim Schulzki

„... allermassen wir gestern als den Hl. Pfingst-Dinstag gegen 4 Uhren Nachmittags beyde Stätt Wormbs unnd Speyer leyder in vollem Brand haben stehen sehen, und was es vor ein erschrockliches Feuer gewesen, ist nicht genugsam zu beschreiben, die beyde Rauch haben sich zusammen, und darauff theils gegen das Gebürg, theils gegen den Rhein gezogen, dergestalten, dasz der damahlen gantz heitere Himmel auf einmahl darvon bedeckt und gantz überzogen worden; diesen Morgen haltet der Brand noch starck an, und ist auf dem Land von der Stadt Wormbs mehr nicht, als der eine Thurn vom Thum durch die Flammen noch zu sehen.“¹

Die verheerenden Zerstörungen des Jahres 1689 im Rheintal haben Anlaß zur Prägung einer großen Anzahl von Medaillen gegeben, die in Bild und Wort die lokalen und regionalen Ereignisse der Kriegswirren dokumentieren.² Welch großes Aufsehen die Greuelthaten französischer Truppen in Europa erregten, kennzeichnet eine Medaille des Jahres 1694. Hierbei handelt es sich um eine von dem Nürnberger Medailleur Philipp Heinrich Müller entworfene und von Friedrich Kleinert geprägte Schaumünze anlässlich des englischen Seesieges über die Franzosen bei La Houge 1692 und der Bombardierung der französischen Kanalstädte Dieppe und Havre de Grace im Jahre 1694 (Abb. 1).

1. Medaille (1694)



Abb. 1 Medaille (1694), Foto: British Museum London.

Friedrich Kleinert & Philipp Heinrich Müller, Nürnberg
Vs.: IOVI TONANTI
(Dem Jupiter Tonans)
Im Abschnitt in 3 Zeilen:
GUIELMO III. D. / G. M. BRITANN. / REGI.
König Wilhelm III. in der Kleidung eines römischen Feldherrn (Lorbeerkranz, Harnisch, Mantel) steht n.r. mit Blitzbündel in der erhobenen Rechten.

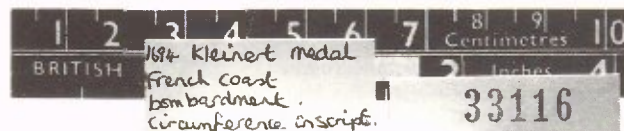
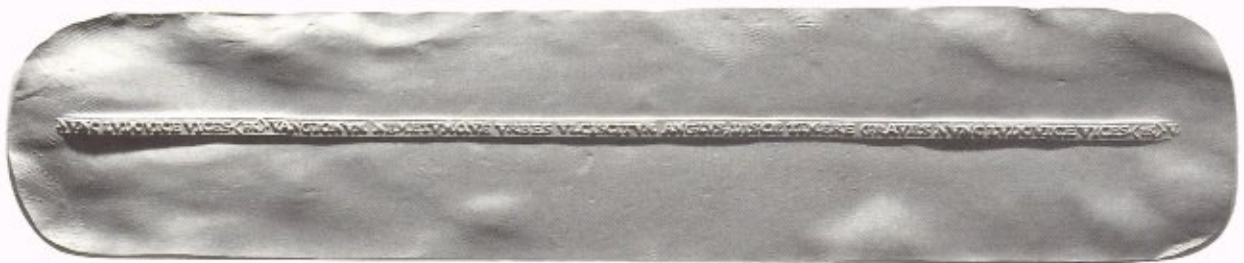


Abb. 2 Gipsabdruck der Randschrift der Medaille. Herstellung und Foto: British Museum London.

Rs.: URBES ASPICIT ACCENSAS : NEC TANTOS
SUSTINET AESTUS.

(Er betrachtet die brennenden Städte und kann die gewaltige Hitze nicht löschen. = Ovid, *Metamorphosen* II 227–228).

Im Abschnitt in 4 Zeilen:

VIBRATA IN MARITIMAS / GALLIAE URBES /
FULMINA . / * 1694 *

(Blitze werden gegen die französischen Seestädte geschleudert). Schiffe beim Bombardement der französischen Küste unter einer hochstehenden Sonne als Personifikation Ludwigs XIV. (Roi soleil).

Randschrift (Abb. 2):

VANGIONVM NEMETVMQVE VRBES
VLCISCITVR ANGLVS, DISCE TIMERE GRAVES
NVNC LVDOVICE VICES . < FK >

(Die Städte Worms und Speyer rächt der Engländer. Lerne nun fürchten, Ludwig, die schwere Vergeltung. Signatur F(riedrich) K(leinert).

Silber, geprägt (45 mm)

London, British Museum – Department of Coins and
Medals (Inv. Nr. R 4449/8)

Ausführungen in Gold (ohne Randschrift), Silber und
Zinn.

Literatur: Van Loon IV 167.³ – Abelin XIV 616.⁴ – Kuhl-
mann 43.⁵ – Weiss 98.⁶ – Hawkins 323.⁷ – Harster 58.⁸ –
Forster 688.⁹ – Ehrend 6/115.¹⁰

Aus den gleichen Stempeln wie die Medaille, jedoch
ohne die auf Worms und Speyer bezogene Randschrift, stammt ein Brettstein, der ebenfalls von Friedrich Kleinert herausgegeben wurde (Abb. 3):

2. Brettstein (Ende 17. Jahrh.)

Friedrich Kleinert & Philipp Heinrich Müller, Nürn-
berg

Vs. und Rs. wie Nr. 1, kräftig profilierter Rand.

Ahornholz, geprägt (57 mm)

München, Bayerisches Nationalmuseum (Inv. Nr. 23/
20,19)

Literatur: Himmelheber 206.¹¹

Medaille und Brettstein sind neben ihrer historischen
Relevanz für die europäische wie pfälzische Geschichte
auch von hohem Interesse für die Rezeption antiker
Bildthemen in der Barockzeit.¹²

Die Ereignisse des Pfälzischen Erbfolgekrieges¹³ mit
seinen Hauptexponenten, dem französischen König
Ludwig XIV. und seinem Widerpart Wilhelm von Ora-
nien, der als König Wilhelm III. den englischen Thron
bestieg, sind in der deutschen wie westeuropäischen
Medaillenkunst dieser Zeit ein ebenso häufiges wie be-
liebtes Thema.¹⁴ Hierbei ist die vorliegende Schau-
münze von besonderem Interesse, da sie in Bild und
Text die süddeutschen und westeuropäischen Ereignis-
se der Jahre zwischen 1689 und 1694 verbindet: die
französischen Zerstörungen und Verwüstungen in der

Pfalz und am Rhein mit der im Zusammenhang des
Kriegsverlaufs erstmaligen erbitterten Auseinander-
setzung zwischen Frankreich und England um Seeher-
schaft und Handel, die durch die Vernichtung der fran-
zösischen Flotte bei La Hougue im Mai 1692 zugunsten
Britanniens entschieden wird. Englands Sieg über
Frankreich und das Bombardement der Küstenstädte
am Kanal wird hierbei von den Schöpfern der Medaille
in bewußt patriotischer Manier als Vergeltung für die
Zerstörungen von Worms und Speyer im Jahre 1689 ge-
wertet.

Neben dem historischen Interesse zeigt die Medaille
interessante Aspekte zur Rezeption antiker Stoffe im
18. Jahrhundert.



Abb. 3 Brettstein (Ende 17. Jahrh.), Foto: Bayerisches
Nationalmuseum München.

Hiervon zeugen zunächst zwei sprachlichen Reminis-
zenzen: Die auf Ludwig XIV. bezogene Umschrift der
Medaillen-Rs. URBES ASPICIT ACCENSAS NEC
TANTOS SUSTINET AESTUS ist den *Metamorphosen*
des Ovid entlehnt. Sie stammt aus der in der Antike
überaus beliebten und literarisch häufig verarbeiteten
Sage um Phaeton, den Sohn des Helios, der durch sein
Ungeschick den Sonnenwagen seines Vaters Richtung
Erde stürzen läßt, wodurch ein mächtiger Brand ent-
steht. Die auf die Vergeltung für Worms und Speyer be-
zogene Randschrift der Medaille ist metrisch in der
Form des elegischen Distichons abgefaßt.

Eine weitere Reminiszenz an die Antike zeigt die Ikonographie des englischen Königs Wilhelm III.: er erscheint in der Tracht eines römischen Feldherrn, wobei das Blitzbündel in seiner Hand ein Attribut Jupiters darstellt. Die Umschrift der Medaillen-Vs. IOVI TONANTI nimmt ebenfalls Bezug auf den obersten Gott. Sie erscheint in der Münzprägung der römischen Kaiserzeit nur unter Kaiser Augustus auf einer seltenen Serie von Aurei und Denaren des Jahres 19 v. Chr. (Abb.4), die anlässlich der Einweihung des Jupiter-Tonans-Tempels im Jahre 22 v. Chr. ausgegeben wurden.¹⁵ Die Weihung an Jupiter Tonans geht zurück auf eine Episode beim Feldzug in Nordspanien, wo Augustus von einem unmittelbar neben seiner Sänfte eingeschlagenen Blitz nicht getroffen und somit aus Todesgefahr errettet wurde.¹⁶ Die in Renaissance und Barock überaus beliebte Verarbeitung literarischer Zitate und ikonographischer Motive aus der Antike ist im Oeuvre von Kleinert und Müller häufig anzutreffen.¹⁷

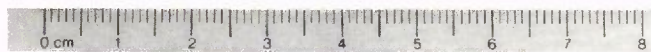


Abb. 4 Denar des Augustus (19 v. Chr.), Foto: Auktion Lanz 34 (1985), 433.

Anmerkungen:

- ¹ Extract Schreibens aus Heydelberg vom 1. Junii 1689 (Abschrift *Kuhlmann*, vgl. Anm. 5). Zitiert nach *W. Harster*, Materialien zur Geschichte der Zerstörung der Stadt Speier 1689, in: *Mitt. Hist. Verein Pfalz* 14 (1889), 14.
- ² Vgl. *P. Joseph*, Die Münzen von Worms, Darmstadt 1906, 305, Nr. 429–430. – Mannheim und die Pfalz im Spiegel von Münzen und Medaillen, Ausstellungskatalog Reiß-Museum Mannheim, Mannheim o.J. (1972), 14 ff, Nr. 11–14. – *H. Ebrend*, Speyerer Münzgeschichte, Speyer 1976, 221 ff, Nr. 6/111–116. – *M. Bachmayer/P.-H. Martin*, Medaillen, in: *Barock in Baden Württemberg I*, Ausstellungskatalog Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Bruchsal 1981, 489 ff, Nr. J5–14.
- ³ *G. van Loon*, Beschryving der Nederlandsche Historiepenningen IV. s'Gravenhage 1731.
- ⁴ *J. P. Abelin(us)*, Theatrum Europaeum oder Beschreibung aller Geschehnisse von 1617 bis 1709. Frankfurt/M. 1662–1738.
- ⁵ *W. F. Kuhlmann*, Geschichte der Zerstörung der Reichsstadt Speyer durch die französischen Kriegsvölker im Jahr 1689. Speyer 1789.
- ⁶ *C. Weiss*, Geschichte der Stadt Speier. Speyer 1876.
- ⁷ *E. Hawkins/A. W. Franks/H. Grueber*, Medallie Illustrations of the History of Great Britain and Ireland to the death of George II. London 1885.

- ⁸ *W. Harster*, a.a.O. (Anm. 1), 58.
- ⁹ *A. von Forster*, Die Erzeugnisse der Stempelschneidekunst in Augsburg und Ph. H. Müllers nach meiner Sammlung beschrieben. Leipzig 1910–1914.
- ¹⁰ *H. Ebrend*, a.a.O. (Anm. 2) ohne Abb. und Standortnachweis.
- ¹¹ *G. Himmelheber*, Brettsteine, in: *Spiele: Gesellschaftsspiele aus einem Jahrtausend*, München 1972.
- ¹² Zur Auswahl der Bildthemen auf Barockmedaillen vgl. den Überblick von *M. Bachmayer/P.-H. Martin*, a.a.O. (Anm. 2) 489 ff.
- ¹³ Eine knappe Übersicht der Ereignisse bei *M. Braubach*, Der sogenannte Pfälzische Krieg (1688–1697) in: *Gebhardt*, Handbuch der Deutschen Geschichte Bd. 2: Von der Reformation bis zum Ende des Absolutismus, Teil III, Stuttgart 1970, § 71. – Zu Worms vgl. *F. Reuter*, Peter und Johann Friedrich Hamman. Handzeichnungen von Worms aus der Zeit vor und nach der Stadtzerstörung 1689 im „Pfälzischen Erbfolgekrieg“. Worms 1989, S. 11 ff.
- ¹⁴ Allein der Katalog der Sammlung Julius – Krieg und Frieden in der Medaille und in der Gedenkmünze, I. Teil (Auktion Gaettens 7.–8. 7. 1958) umfaßt zu diesem Thema 85 Nummern (404–488).
- ¹⁵ *The Roman Imperial Coinage I*, completely revised by *C.H.V. Sutherland*, London 1984, Augustus 63–66.
- ¹⁶ *Sueton*, Divus Augustus 29.
- ¹⁷ Etwa die Barockmedaillen (Anm. 2) J 13, J 14, J 22, J 23, J 38, J 97 oder J 121.